Hat Zosimus I, c. 1—46 die Chronik des Dexippus benutzt?

Von **B. Rappaport.**

Die von REITEMEIER¹⁾ aufgestellte, von MARTIN²⁾ eingehend begründete Ansicht, dass Zosimus I, c. 1—46 die Chronik des Dexippus ausgeschrieben habe, fand Anklang und ist u. A. besonders von BOEHME³⁾ festgehalten worden, allerdings von diesem gerade an einigen entscheidenden Punkten mit Modifikationen, die zum Widerspruch herausfordern. BOEHME'S Meinung trat MENDELSSOHN entgegen, der in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Zosimus⁴⁾ sein Urteil dahin zusammenfasste, dass Zosimus nicht auf die *Chronica* des Dexippus zurückgehe, sondern aus einer Quelle geschöpft habe, in der die *Scythica*, nicht aber die *Chronica* des Dexippus benutzt worden seien; dieser Ansicht hat sich neuerdings auch WACHSMUTH⁵⁾ angeschlossen. Es liegt die Gefahr nahe, dass wegen der Aufnahme in dessen vielbenutztes Handbuch die Auffassung von MENDELSSOHN für besser begründet gehalten wird als die ältere Meinung.

MENDELSSOHN⁶⁾ stützte seine Behauptung auf die Widersprüche, die sich bei Zos. I 14, 16, 27, 36, 39 besonders dem Syncellus gegenüber fanden, als dessen Quelle er Dexippus ansah.

Da nun die zahlreichen Bestandteile der Chronik des Dexippus im Zosimus bereits von MARTIN und besonders von BOEHME nachgewiesen sind, so kann ich mich bei der Widerlegung MENDELSSOHN'S darauf beschränken, die von ihm angeführten Abschnitte als thatsächlich aus Dexippus geflossen zu erweisen.

Was zunächst die erste von MENDELSSOHN angegriffene Stelle betrifft,⁷⁾

1) *Zosimi historiae*. Leipzig 1784. Praef. S. XXIXf.

2) *De fontibus Zosimi*. Diss. Berlin 1866.

3) *Commentationes philologiae Jenenses* II. Leipzig 1883, S. 1—90: *Dexippi fragmenta ex Julio Capitolino Trebellio Pollione Georgio Syncello collecta*.

4) Leipzig 1887, S. XXXIII f.

5) *Einleitung in das Studium der alten Geschichte*, S. 675. Vgl. auch SADÉE, Diss. Bonn 1891 sentent. controuv. II und GRAEBNER, Diss. Berlin 1901 These II.

6) A. a. O. S. XXXIV.

7) Siehe seine Ausgabe S. 12.

so findet sich ein paralleler Bericht zu Zos. I 14 in *vit. Gord.* 9. 7—8.¹⁾ Herodian, sonst eine Hauptquelle der *vit. Gord.*, erwähnt (VII 6. 3)²⁾ den Valerian, der dort als *princeps senatus* erscheint, in diesem Zusammenhange gar nicht, also kann der Bericht der *Vita* nicht auf ihn zurückgehen, vielmehr ist der kurz zuvor zitierte Dexippus Quelle, der in der *v. Gord.* vielfach benutzt ist.³⁾ Nun stimmt hiermit Zos. I 14. 1 sehr auffallend überein: beide erwähnen Valerian an dieser Stelle auf Seiten der Gordiani, mit dem Zusatz, dass er später Kaiser wurde; beide gedenken auch ausdrücklich der freundlichen Aufnahme, die diese Gesandtschaft beim Senat fand.⁴⁾ Ein Unterschied zwischen beiden Berichten besteht nur insofern, als die *v. Gord.* Valerian an der Spitze des Senates die Gesandtschaft freundlich aufnehmen lässt, während nach Zosimus Valerian an der Spitze der Gesandtschaft freundlich durch den Senat aufgenommen wird. Dass wir bei solcher Übereinstimmung für Zosimus lediglich auf Grund der eben angeführten Abweichung eine andere Quelle anzunehmen haben, ist doch wohl kaum glaublich, vielmehr hat sich hier Zosimus beim Ausschreiben des Dexippus eine Flüchtigkeit zu Schulden kommen lassen, wie sich bei ihm in diesem selben Kapitel noch eine ähnliche findet.⁵⁾ Dass der Bericht der *v. Gord.* der falsche sei, wie MARTIN⁶⁾ nach dem Vorgang von TILLEMONT⁷⁾ annimmt, ist nicht richtig; denn deren Bericht ist glaubwürdiger, auch ist Dexippus gerade hier, wie wir noch sehen werden, sehr sorgfältig ausgezogen worden; die Angabe des Biographen über die Stellung Valerians als *princeps senatus* erhält übrigens durch *v. tyr. trig.* 21. 3 eine gewisse Bestätigung.⁸⁾

Ferner sah MENDELSSOHN ein Hindernis für die Benutzung der Chronik

1) Vgl. *v. Max.* 14. 4.

2) Herod. VII 6. 5 bezeichnet in seiner ziemlich eingehenden Darstellung den jungen Quästor Gordians als Führer der Gesandtschaft. Vgl. SEECK, *Der erste Barbar auf dem röm. Kaiserthron.* Preuss. Jahrb. 1885, S. 282.

3) Vgl. MOMMSEN, *Hermes* XXV (1890), S. 261 Anm. 3.

4) *V. Gord.* 9. 7 *missa deinceps legatio Romam est cum litteris Gordianorum haec, quae gesta fuerant in Africa, indicans, quae per Valerianum, principem senatus, qui postea imperavit, gratanter accepta est.* — Zos. I 14. 1 *ἔστειλαν ἐν Ῥώμῃ πρόβεις ἄλλους τε καὶ Βαλεριανόν, ὃς τοῦ ὑπατικοῦ τάγματος ὢν ἐβασίλευσεν ὕστερον. ἡ δὲ σύγκλητος τὸ πραχθὲν ἀμενίσασα . . .*

5) Vgl. DAENDLICKER, *Die drei letzten Bücher Herodians* bei BÜDINGER, *Untersuchungen zur Kaisergeschichte* III. Bd., S. 253 Anm. 1. BOEHME S. 47. Für das Verfahren des Zosimus beim Ausschreiben des Dexippus ist der Fall lehrreich, der in meiner Schrift: *Die Einfälle der Goten in das römische Reich bis auf Constantin* Leipzig 1899, S. 43 ff. behandelt wird.

6) S. 4 Anm. 1.

7) *Histoire des empereurs* Bd. III. S. 227 Anm. 1.

8) *Arellius Fuscus, consularis primae sententiae, qui in locum Valeriani successerat.* Also scheint Valerian in der That die Würde eines *princeps senatus* bekleidet zu haben.

des Dexippus durch Zosimus in den Abweichungen, die im Berichte des letzteren über die Massnahmen des Senates nach dem Eintreffen der Botschaft der Gordiane gegenüber den Angaben der *Scriptores hist. Aug.* zu Tage treten. Es findet sich nun *v. Maxim.* 20 und *v. Max. et Balb.* 1, 2; 16, 6 unter Berufung auf Dexippus und Herodian (VII 10) die Angabe, dass Maximus und Balbinus nach dem Tode der beiden Gordiane vom Senate zu Kaisern erwählt worden seien.¹⁾ Unter alleiniger Angabe des Dexippus²⁾ als Quelle sagt der Biograph *v. Maxim.* 32. 3: *Addidit Dexippus tantum odium fuisse Maximini, ut interfectis Gordianis viginti viros senatus creaverit, quos opposeret Maximino. In quibus fuerunt Balbinus et Maximus, quos contra eum principes fecerunt.* Danach berichtete Dexippus von der Wahl von Zwanzigmännern, unter denen auch Maximus und Balbinus waren. Dasselbe giebt aber auch Zos. I 14. 2 an, nur dass nach ihm dies bereits vor dem Tod der Gordiane nach dem Anlangen der Nachricht von ihrer Erhebung geschah. Doch der scheinbare Widerspruch löst sich. Es heisst nämlich *v. Gord.* 10. 1: *Sed tanta gratulatione factos contra Maximinum imperatores senatus accepit, ut non solum gesta haec probarent sed etiam viginti viros eligerent, inter quos erat Maximus sive Puppianus et Clodius Balbinus. Qui ambo imperatores sunt creati, posteaquam Gordiani duo in Africa interempti sunt.* Dieser Bericht zeigt sehr grosse Ähnlichkeit mit dem der *v. Maxim.* 32. 3, und dass er wie jener aus Dexippus stammt, dafür spricht auch, dass unmittelbar vorher Dexippus zitiert wird. Dass aber ein Ereignis nach der gleichen Quelle zweimal³⁾ und zwar widersprechend berichtet wird, ist bei den *Scr. hist. Aug.* nichts Wunderbares. Wir haben *v. Gord.* 10. 1 den genaueren Bericht, da der Biograph hier den Dexippus, der für diese *vita* seine Hauptquelle⁴⁾ bildete, im Zusammenhang ausschrieb, während er *v. Maxim.* 32. 3 in einen anderen Bericht die aus Dexippus geschöpfte Notiz einschob, wobei er letzteren vielleicht⁵⁾ nicht noch einmal gründlich zu Rate zog. Demnach wurde also nach Dexippus die Nachricht von der Erhebung der Gordiane in Rom mit Freuden aufgenommen;

1) Vgl. hierüber DAENDLIKER S. 252f.; BOEHME S. 43f.

2) *V. Max.* 32. 4 wird unter Berufung auf Dexippus angegeben, dass erst der Sohn des Maximin vor den Augen des Vaters und dann dieser selbst getötet wurde; siehe ebenso Zos. I 15.

3) Vgl. über solche Wiederholungen: DIRKSEN, *Die S. H. A.* Leipzig 1842, S. 42ff.; BROCKS, *De quattuor prioribus h. Aug. scriptoribus.* diss. Königsberg 1869, p. 63; PETER, *S. h. Aug.* Leipzig 1892, S. 50ff., S. 200ff.; LEW, *Krit. Beitr. zu den S. h. A.* Progr. Strassburg 1885, S. 12.

4) Vgl. MOMMSEN, *Hermes* XXV, S. 261 Anm. 3. Ferner kehrt der Bericht der *v. Gord.* c. 10 ganz übereinstimmend c. 22. 1 wieder, und die angebliche Rede des Maximin c. 14. 3, 4 setzt auch die Ernennung der Zwanzigmänner bei Lebzeiten der Gordiane voraus.

5) Vgl. DAENDLIKER S. 253 Anm. 2; SOMMER, *Die Ereignisse des Jahres 238 und ihre Chronologie.* Progr. Görlitz 1888, S. 16 Anm. 1.

man setzte dann eine Kommission von zwanzig Männern ein, aus deren Mitte Maximus und Balbinus später nach dem Tod der Gordiane zu Kaisern erhoben wurden. Hiermit stimmt Zos. I 14. 2 durchaus überein, nur dass er fälschlich angiebt, dass Maximus und Balbinus schon bei der Einsetzung der Zwanzigmännerkommission zu Kaisern gewählt worden seien; es ist dies eine ähnliche Nachlässigkeit wie die oben¹⁾ bemerkte und jedenfalls durch die starke Kürzung des dexippeischen Berichtes entstanden.²⁾

Dass die Berichte über die Gesandtschaft wie über die Massnahmen des Senats auf die gleiche Quelle zurückgehen, ergibt sich auch daraus, dass sie bei Zosimus und in der *vita* gleich zusammenhängend sich finden; vgl. Zos. I 14. 1 (*ἔστειλαν ἐν Πύμῳ . . .*) bis zum Schluss = *v. Gord.* 9. 7—10. 1. Daher ist BOEHME'S Meinung,³⁾ dass zwar Zos. I 14. 1 und *v. Gord.* 9. 7—8 auf die gleiche Quelle Dexippus zurückgingen, dagegen in *v. Gord.* 10. 1 und Zos. I 14. 2 wieder eine gemeinsame, aber andere Quelle vorliege, als irrig zu bezeichnen; denn wir würden dann zu der wunderlichen Annahme gedrängt, dass beide Schriftsteller an dem gleichen Punkte einer zusammenhängenden Erzählung von einer gemeinsamen Quelle zu einer anderen wieder gemeinsamen übergegangen wären. Ferner habe ich ja auch schon oben⁴⁾ gezeigt, dass auch *v. Gord.* c. 10 auf Dexippus zurückgeht.

Wenn ferner BOEHME meint, dass Zonaras für diese Ereignisse gleichfalls dieselbe Quelle wie Zos. I 14. 2 und die *v. Gord.* 10. 1 benutzte, so muss ich dem widersprechen. Vielmehr stammt der Bericht Zonar. XII 16⁵⁾ aus zwei verschiedenen Quellen,⁶⁾ aus der *Synopsis* SATHAS und aus Herodian. Der *Synopsis* SATHAS (S. 36 Z. 1 ff.), die eine wichtige Quelle des Zonaras bildet, verdankt er die Angabe, dass Maximus und Balbinus zu Strategen gewählt wurden, doch von der Einsetzung der Zwanzigmänner wissen beide nichts;⁷⁾ dass dagegen Maximus und Balbinus gleich zu Kaisern gewählt wurden, ist die zweite Relation des Zonaras, die jedenfalls aus Herod. VII 10 stammt. Abweichend ist nur die Begründung, mit der die *Synopsis* SATHAS und Zonaras die Einsetzung motivieren: *Synopsis* SATHAS S. 35 Z. 31—S. 36 Z. 1 *μήπω τῶν ἀπὸ Αἰβύης φθασάν-*

1) S. 428.

2) Auch nach der weniger sorgfältigen Wiedergabe des Berichtes des Dexippus *v. Maxim.* 32. 3 gegenüber *v. Gord.* 10. 1 (vgl. S. 429) könnte es so scheinen, als ob Maximus und Balbinus gleich anfangs zu Kaisern erhoben worden seien.

3) S. 48.

4) S. 429.

5) Bd. III, S. 125—126 (ed. DINDORF).

6) Vgl. PATZIG, *Über einige Quellen des Zonaras*, *Byz. Zeitschr.* V. (1896) S. 40.

7) Die fehlerhafte Namensform des Zonaras *Ἀλβίνος* ist wohl eine Folge der schwankenden Angaben der *Synopsis*, wo derselbe Kaiser bald *Βαλβίνος*, bald *Γαλβίνος* oder *Γαλβίνος* heisst.

των βασιλέων διὰ τὴν τῆς θαλάσσης δυσπορίαν; Zon. XII 16 Bd. III S. 125 Z. 24—25 τῶν δὲ σταλέντων χρονισάντων κατὰ τὸν πλοῦν. Diese Abweichung des Zonaras ist jedenfalls entstanden aus dem Versuch,¹⁾ den herodianischen Bericht von der Sendung der Gesandten mit den Angaben der *Synops.* SATHAS zu kombinieren. Die *Synops.* SATHAS ihrerseits geht in ihrem Bericht über die Massnahme des Senates S. 36 Z. 1—4 unzweifelhaft auf Zos. I 14. 2 zurück:

Synops. SATHAS S. 36. 1—4.
προχειρίζεται στρατηγὸς ἄνδρας τῆς
βουλῆς ἐμπείρους τῆς στρατηγίας
Βαλβῖνον καὶ Μάξιμον, οἱ τὰς ἐπὶ
τὴν Ῥώμην ὁδοὺς προκαταλαμβάνοντες
ἔτοιμοι ἦσαν πρὸς ἐπανάστασιν.

Zos. I 14. 2.
προχειρίζονται τῆς βουλῆς ἄνδρας
εἴκοσι στρατηγίας ἐμπείρους· ἐκ τού-
των αὐτοκράτορας ἐλόμενοι δύο,
Βαλβῖνον καὶ Μάξιμον, προκατα-
λαμβάνοντες τὰς ἐπὶ τὴν Ῥώμην φερού-
σας ὁδοὺς ἔτοιμοι πρὸς τὴν ἐπι-
νάστασιν ἦσαν.

Die *Synops.* SATHAS hat also Zosimus wörtlich ausgeschrieben, nur dass sie die Angabe über die Zwanzigmänner fortliess und daher auch die Erhebung des Maximus und Balbinus aus der Zahl dieser zu Kaisern, weshalb dann Zonaras gleichfalls davon nichts weiss.

Endlich glaubte MENDELSSOHN, dass auf Grund des c. 16 des I. Buches dem Zosimus die Benutzung des Dexippus abzusprechen sei. Hier heisst es nämlich von den beiden Gordianen: τῶν δὲ βίᾳ χειμῶνος ἐν τῷ πλεῖν ἀπολομένων, während v. *Max. et Balb.* 16. 6 unter Berufung auf Dexippus und Herodian angegeben wird, dass die Gordiani in Afrika gestorben seien. Es findet sich nun aber v. *Gord.* 16. 2 an einen aus Her. VII 9 geschöpften Bericht über den Tod der Gordiane mit *fuit praeterea* aus einer anderen Quelle die Bemerkung angeknüpft, dass ein gewaltiger Sturm wesentlich zur Niederlage der Gordiane beigetragen habe. Dass dieser Zusatz aus Dexippus stammt, den hier der Biograph zur Kontrolle heranzieht, ist von DAENDLIKER²⁾ richtig erkannt und meines Wissens auch von niemandem bestritten worden. SPANHEIM und nach ihm MARTIN³⁾ suchten Zosimus dadurch mit Dexippus in Einklang zu bringen, dass sie bei ersterem für ἐν τῷ πλεῖν, ἐν τῷ πολεμεῖν schrieben, da der Text hier insofern eine Verderbnis aufweist, als im cod. Parisinus ἐν τῷ πλεῖν überliefert ist; mit dieser Konjektur würde der Widerspruch gelöst sein. Aber selbst, wenn wir von einem solchen Hilfsmittel absähen, wäre es doch nicht wunderbar, wenn Zosimus, der den viel ausführlicheren Bericht des Dexippus in einer Zeile wiedergiebt, aus jenem Sturm auf dem Lande einen solchen zur See gemacht hätte.⁴⁾ Diese Abweichung

1) Einen ähnlichen Versuch s. bei PATZIG S. 40.

2) A. a. O. S. 259.

3) S. 8.

4) Vgl. DAENDLIKER S. 259; SOMMER S. 20.

wäre eine ganz ähnliche Flüchtigkeit wie die oben bemerkten und berechtigt uns um so weniger dem Zosimus hier die Benutzung des Dexippus abzusprechen, als er an dieser Stelle Gordian III als Sohn Gordians II bezeichnet, eine fehlerhafte Angabe, die nach der ausdrücklichen Bemerkung der *v. Gord.* 19, 9 und 23, 1 aus Dexippus stammt.

MENDELSSOHN zu I, 16 beruft sich nun darauf, dass diese Angabe sich nach *v. Gord.* 22, 4 bei zwei Schriftstellern finde. Dass aber ein so unbestimmtes Citat *aut duo* bei den *Scr. h. Aug.* nicht viel besagen will, ist wohl unbestreitbar; vielmehr glaube ich besonders nach dem Zusatz *nam amplius invenire non potui*, dass der Biograph sich hier, wie so oft, den Anschein besonders gründlicher Quellenstudien geben will. Hätte er diese Nachricht wirklich bei einem zweiten Gewährsmann gefunden, so würde er, da er zweimal (*v. Gord.* 19, 9, 23, 1) hierauf zu sprechen kommt und seine Quellen namentlich anführt, auch diesen Namen sicher nicht verschwiegen haben. Dass nun aber Zosimus, der sonst unzweifelhaft den Dexippus benutzt hat, diese sicher aus Dexippus stammende Notiz nicht aus diesem sondern aus jenem zweiten Schriftsteller geschöpft haben sollte, ist eine mehr als gewagte Behauptung.

Wir haben meiner Ansicht nach an den bisher behandelten Stellen noch keinen Grund gehabt, dem Zosimus die Benutzung der Chronik des Dexippus abzusprechen; denn die Abweichungen erwiesen sich als Flüchtigkeiten des Zosimus in sonst mit Dexippus übereinstimmenden Berichten, und dass Flüchtigkeit zu den besonderen Fehlern des Zosimus gehört, ist auch von MENDELSSOHN¹⁾ mit Recht betont worden.

Anders freilich verhält es sich mit den Kapiteln I 27; 36; 39, in denen zum Teil erhebliche Abweichungen von Syncellus hervortreten, bei dem MENDELSSOHN den Bericht des Dexippus zu finden glaubte, und dies mag ihn wohl hauptsächlich dazu bewogen haben, eine Benutzung der Chronik des Dexippus durch Zosimus zu bestreiten.

In Zos. I 27 glaubte MENDELSSOHN insofern eine Stütze für seine Annahme gefunden zu haben, als hier bereits vor der Gefangennahme Valerians von einer Eroberung von Antiochia berichtet wurde, während nach dem dexippeischen Berichte bei Syncellus I 716 zum ersten Mal von einer solchen Eroberung nach jenem Ereignis die Rede sei. Das ist aber ein Irrtum, denn es heisst bei Syncellus bereits I 715: *Ἐπὶ Οὐαλεριανοῦ δὲ καὶ Γαλιηνοῦ Σαπῶρης ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς καταδραμὼν τὴν Συρίαν ἦλθεν εἰς Ἀντιόχειαν*. Von Seiten des Zosimus liegt hier allerdings insofern eine Ungenauigkeit vor, die er übrigens III 32, 5 vermieden hat, als er diese erste Einnahme für die Regierung des Gallus berichtet, während sie erst unter Valerian 256 stattfand.²⁾ Ferner ist

1) Praef. S. VII.

2) Vgl. SCHILLER, *Röm. Kaisergesch.* I 820.

MENDELSSOHN im Irrtum, wenn er diese erste Einnahme als *error* des Zosimus bezeichnet; denn sie ist so gut bezeugt wie sonst ein Ereignis, vgl. *v. tyr. trig.* 2, 2. 3; Anon. p. Dion. V 218 (ed. DINDORF); Zos. III 32. 5; Joh. Mal. p. 296; Amm. Marc. XXIII 5. 3; Ammian setzt zwar hinzu: *et haec quidem Gallieni temporibus evenerunt*, aber die Einzelheiten seines Berichtes lassen deutlich erkennen, dass er das von den vorher genannten Schriftstellern für die Regierung Valerians berichtete Ereignis im Auge hat.¹⁾

Auch der Vorwurf, den MENDELSSOHN (zu I 27) gegen Zosimus erhebt, dass er gar nichts von der Wiedergewinnung Antiochias erwähne, und man daher nicht begreife, wie Valerian dann (c. 36. 1) Antiochia zum Stützpunkt seiner Operation machen könne, ist nur zum Teil berechtigt; denn wenn auch Zosimus die Wiedereinnahme nicht direkt erwähnt, so berichtet er doch 32. 2, dass Valerian den Successian kommen liess, um mit ihm gemeinsam eine Neuordnung der Verhältnisse von Antiochia und Umgegend vorzunehmen.²⁾

Ich bin nun der Ansicht, dass die Widersprüche, die MENDELSSOHN in Zos. 1 27 und weiterhin I 36; 39 den Angaben des Dexippus gegenüber zu finden glaubte, in einheitlicher Weise sich lösen lassen. Der Bericht über die Gefangennahme Valerians und die darauf folgenden Ereignisse findet sich bei Syncellus S. 715, 16—716, 16, der nach MENDELSSOHN'S Meinung aus der Chronik des Dexippus schöpfte; da aber Zosimus damit nicht übereinstimmt, so schloss er, dass derselbe nicht Dexippus benutzt haben könne. Man hat bisher angenommen,³⁾ dass Panodor, der hier die Vorlage des Syncellus bilde, nur aus Julius Africanus, Eusebius und der Chronik des Dexippus geschöpft habe. Aber es ist zuerst von DE BOOR⁴⁾ richtig erkannt worden, dass Syncellus noch eine andere Quelle benutzte, eine Quelle kirchlich-weltlichen Inhalts, spätestens aus der zweiten Hälfte des VIII. Jahrhunderts, wahrscheinlich aber aus der Zeit des Heraclius, da in derselben das Interesse für den gewaltigen Bedränger von Byzanz, Chosroes II., hindurchklinge; da sich diese Angaben auch zum Teil bei Zonaras finden, so folgerte er, dass die Quelle von diesem gleichfalls benutzt worden sei. Dieser Meinung schloss sich PATZIG⁵⁾ an, der insofern

1) Vgl. über die erste Belagerung BERNHARDT, *Geschichte des römischen Reiches von Valerian bis Diocletians Regierungsantritt* I. Berlin 1887, S. 37, 272; OBERDICK, *Die römerfeindlichen Bewegungen im Orient*. Berlin 1869, S. 11; SCHILLER 1820; über die zweite BERNHARDT S. 39; OBERDICK S. 17; SCHILLER I 822; MOMMSEN V 431 scheint nur eine Eroberung nach der Gefangennahme Valerians anzunehmen.

2) *Ὁ ἀλεξανδρὸς δὲ Σουκεσσιανὸν μετὰ πεμπτον ποιησάμενον . . . καὶ σὺν αὐτῷ τὰ περὶ τὴν Ἀντιόχειαν καὶ τὸν ταύτης οἰκισμὸν οἰκονομοῦντος.*

3) Zuletzt BOEHME S. 15.

4) *Römische Kaisergeschichte in byzantinischer Fassung*. 1. Teil: *Der Anonymus post Dionem: Byzant. Zeitschr.* I (1892) S. 29.

5) *Byzant. Zeitschr.* V (1896) S. 37 f.

noch einen Schritt weiter that, als er ein direktes Zurückgehen des Zonaras auf Syncellus annahm. Denn dass die alte Ansicht von dem Einquellensystem des Zonaras hinfällig ist, hat derselbe Forscher schlagend erwiesen. Aus der eben charakterisierten Quelle hatte Syncellus schon einmal einen ausführlichen Exkurs über persische Geschichte S. 676. 15 bis 679 geschöpft. Ich glaube, dass auch für den eingehenden Bericht über Valerians Gefangennahme und die Kämpfe mit den Persern an unserer Stelle, der sicherlich nicht aus Dexippus stammt, dieselbe Herkunft anzunehmen ist.

Was nun zunächst die Gefangennahme Valerians betrifft, so erscheint dieser in Syncellus' Bericht S. 715. 18—22 in auffallend ungünstigem Licht: er selbst geht als Überläufer ins feindliche Lager und wird zum Verräter am eigenen Heere. Dass diese selbe Darstellung neben einer abweichenden bei Zonaras XII, 23 Bd. III, S. 140, 21—31 sich findet, kann ihre Glaubwürdigkeit nicht erhöhen, da Zonaras, wenn auch unter Hinzufügung eigener Bemerkungen,¹⁾ sie augenscheinlich dem Syncellus entnommen hat, auf den auch die hierauf folgenden Nachrichten zurückgehen.²⁾ Diese ganz unglaubliche Überlieferung, die OBERDICK S. 126 mit Recht als eine späte Fabel bezeichnet, werden wir wohl nicht gut dem Dexippus zuschreiben können. Vielmehr glaube ich, dass gerade dieser Bericht aus einer kirchlich-weltlichen Quelle stammt, die den Verfolger der Christenheit durch eigenen Verrat sich der göttlichen Strafe überliefern liess. Denn dass man so die Gefangennahme des Kaisers auffasste, zeigt uns gleich der bei Syncellus³⁾ folgende, dem Eusebius entlehnte Brief des Dionysius Alexandrinus, und wie sich der christliche Fanatismus das Schicksal dieses Kaisers ausmalte, können wir z. B. aus Orosius VII 22. 4; Lactant. *de morte pers.* c. 5; Agathias IV 23 d.; Leo Gramm. S. 78; Cedren I S. 454 zur Genüge erkennen.

Abweichend lautet der Bericht,⁴⁾ der sich bei Zosimus I 36 findet. Wenn derselbe auch dem Valerian durchaus nicht günstig ist, so weiss er doch von jener schändlichen Verrätereie nichts, die er wohl sicher bei seiner Stimmung gegen Valerian nicht verschwiegen haben würde, wenn sie damals schon bekannt gewesen wäre. Nach Zosimus wurde der Kaiser bei einer Unterredung, ähnlich wie einst Crassus, auf verräterische Weise von den Persern gefangen genommen. Diese durchaus glaubwürdige Überlieferung, in der wir meiner Ansicht nach den Bericht des Dexippus

1) Über derartige Zusätze, die Zonaras häufig zu seinen Quellenberichten zu machen pflegt, vgl. PARZIG, *Byzant. Zeitschr.* V S. 38.

2) Vgl. unten S. 436 f.

3) S. 719, 19 ff.

4) Vgl. über die verschiedenen Darstellungen der Gefangennahme Valerians: WIETERSHEIM, *Geschichte der Völkerwanderung* I S. 288 ff.; BERNHARDT S. 270 ff.; OBERDICK S. 125 ff.

vor uns haben, findet sich in ihrem ersten Teile auch bei Petrus Patricius fr. 9.¹⁾

Zos. I 36.

λοιμοῦ δὲ τοῖς στρατοπέδοις ἐμπε-
σόντος καὶ τὴν πλείω μοῖραν αὐ-
τῶν διαφθείραντος, Σαπώρης ἐπιὼν
τὴν ἐφ' ἃν ἅπαντα κατεστρέφετο.
Οὐαλεριανοῦ δὲ διὰ τε μαλακίαν καὶ
βίου χαυνότητα βοηθῆσαι μὲν εἰς
ἔσχατον ἐλθούσι τοῖς πράγμασιν
ἀπογνόντος, χρημάτων δὲ δώσει κατα-
λῦσαι τὸν πόλεμον βουλομένου, τοὺς
μὲν ἐπὶ τούτῳ σταλέντας πρέσβεις
ἀπράκτους ὁ Σαπώρης ἀπέπεμψεν.

Petr. Patr. fr. 9.

ὁ Βαλεριανὸς εὐλαβηθεὶς τὴν ἔφοδον
τῶν Περσῶν — ἐλίμωξε γὰρ τὸ στρα-
τευμα αὐτοῦ καὶ μᾶλλον οἱ Μαν-
ρουσίοι — χρυσίον ἄρατον συναγαγὼν
ἔπεμψε πρέσβεις πρὸς Σαπώρην,
ἐπὶ μεγάλαις δόσεσι τὸν πόλεμον
καταλῦσαι βουλόμενος. Ὁ δὲ τὰ τε
περὶ τοῦ λιμοῦ μαθὼν, τῇ τε παρα-
κλήσει Βαλεριανοῦ πλέον ἐπαρθείς,
τοὺς πρέσβεις παρελκυσας ἀπράκτους
αὐτοὺς ἀπολύσας, εὐθὺς ἐπηκολού-
θησεν.

Zwischen diesen beiden sonst übereinstimmenden Berichten besteht insofern eine Differenz, als Petrus angiebt, dass Heer habe an Hunger gelitten, Zosimus aber, es sei eine Pest ausgebrochen. MÜLLER²⁾ suchte dem abzuhelfen, indem er bei Petrus ἐλοίμωξε und λοιμοῦ schrieb, und DE BOOR³⁾ folgte ihm darin. Dass die starke Übereinstimmung zwischen Petrus und Zosimus auf eine gemeinsame Quelle weise, ist auch von MENDELSSOHN⁴⁾ mit Recht betont worden; ich möchte nun den Widerspruch zwischen beiden dadurch zu beseitigen suchen, dass ich annehme, Zosimus habe in seiner bekannten Flüchtigkeit λοιμός für λιμός gelesen; zu dieser Annahme werde ich dadurch geführt, dass der, wenngleich im übrigen durchaus abweichende Bericht des Syncellus S. 715 (= Zonaras XII 23 Bd. III, S. 140, 21—31) ebenfalls angiebt, das römische Heer sei vom Hunger gequält worden.

Die folgende Darstellung der Gefangennahme selbst ist uns bei Petrus nicht mehr erhalten. DE BOOR⁵⁾ ist der Ansicht, dieser Bericht sei übereinstimmend mit dem ersten des Zonaras XII 23 Bd. III, S. 140, 12 ff. gewesen, wonach Valerian im Kampfe gefangen wurde.⁶⁾ Das halte ich deswegen für sehr unwahrscheinlich, weil Petrus Patricius fr. 13⁷⁾ den Persern den Vorwurf machen lässt, dass sie Valerian durch Hinterlist gefangen genommen hätten. Ich meine daher, dass so gut wie der Ein-

1) MÜLLER, FHG. IV S. 187.

2) FHG. IV S. 187.

3) Byzant. Zeitschr. I S. 22 f.

4) S. 26 Anm.

5) Byzant. Zeitschr. I S. 22.

6) Vgl. Leo S. 78, 5 ff.; Cedren S. 454, 3 ff.

7) FHG. IV S. 188.

gang auch die weitere Erzählung bei Petrus mit der des Zosimus übereinstimmend gelautet habe. Die beiden Berichte gehen also auf eine gemeinsame Quelle zurück; dass aber diese Quelle Dexippus war, ergibt sich für mich aus folgender Erwägung: Die bereits von NIEBUHR geäußerte Annahme ist neuerdings von DE BOOR¹⁾ zu hoher Wahrscheinlichkeit erhoben worden, dass nämlich der Anonymus post Dionem identisch mit Petrus Patricius sei, und dass aus seinem Werke die constantinischen Exzerpte²⁾ stammen. Dann aber ist man durchaus berechtigt, hier Dexippus als Quelle anzunehmen, der auch sonst in der Hauptsache jenen Exzerpten zu Grunde liegt.

Dass keiner der beiden Berichte bei Zon. XII 23³⁾ mit dem des Patricius übereinstimmt, benutzte MENDELSSOHN⁴⁾ als Beweis dafür, dass letzterer nicht mit dem Anonymus post Dionem identisch sein könne. Denn er ging von der Ansicht aus, dass sich Zonaras nur an diese eine Quelle gehalten habe, was sich besonders seit dem Bekanntwerden der *Synopsis* SATHAS als irrig erwiesen hat, und hier, wo Zonaras sicher verschiedene Quellen heranzog, konnte er sehr wohl eine sonst mehr benutzte verlassen.

Es kommt nun hinzu, dass der Bericht über die Gefangennahme Valerians in der *vita Valeriani*, der uns leider verloren gegangen ist, mit Zosimus übereingestimmt haben wird. Die hier aufgeführten Briefe nämlich, die natürlich eine Erfindung⁵⁾ des Biographen sind, aber ihre tatsächlichen Angaben nach Art des Pollio aus den von ihm benutzten Quellen schöpfen, setzen voraus, dass Valerian vom Perserkönig gefangen genommen war und zwar durch Hinterlist.⁶⁾ Diese Übereinstimmung führt uns wieder auf Dexippus als gemeinsame Quelle, dem Trebellius Pollio den wichtigsten Teil seiner Angaben verdankt.⁷⁾

Was dann ferner den Bericht über die Kämpfe nach der Gefangennahme Valerians betrifft, so stimmt hier Zon. XII 25 Bd. III, S. 141, 3—6. 141, 26—142, 14 aufs genaueste mit Syncellus S. 716, 1—15 überein. Die bei Zonaras dazwischen liegende Erzählung S. 141, 7—25 stammt

1) *Byzant. Zeitschr.* I S. 13ff.

2) DINDORF V S. 181—232.

3) Der erste entstammt jedenfalls der sogenannten Leoquelle, da auch Leo Gramm. S. 78 und Cedren S. 454 berichten, dass Valerian im Kampfe gefangen genommen wurde; diese selbe Quelle hat Zonaras auch bald nach unserer Stelle benutzt (vgl. S. 437 oben); der zweite Bericht geht auf Syncellus zurück (vgl. S. 434).

4) S. XXXIV, 1.

5) Siehe hierzu RAPPAPORT S. 80. Vgl. ferner BERNHARDT S. 271; WÖLFFLIN, *Die Script. h. Aug. I. Sitzungs-Ber. der kgl. bayr. Akad. der Wissensch. Philos.-philol. u. histor. Klasse* 1891, S. 502f. Ohne triftigen Grund bestreitet PETER, *Die Scr. h. Aug.* S. 156 dem Pollio das Recht, dem Sapore wegen seines Verfahrens gegen Valerian den Vorwurf des Betruges machen zu lassen.

6) S. v. *Valeriani* 1, 2.

7) Vgl. BOEHME S. 58ff.; MOMMSEN, *Hermes* XXV S. 255.

wohl aus der sogenannten Leoquelle; denn Zonaras giebt S. 141, 11 ff. an, dass Caesarea mit 400 000 Einwohnern eingenommen worden sei, und diese selbe Nachricht findet sich auch bei Leo S. 78, nur dass er ver-
sehnlich auch Valerian in dieser Stadt gefangen genommen werden lässt. BOEHME¹⁾ meinte für diese Partie des Syncellus dadurch Dexippus als Quelle erweisen zu können, dass er auf die Übereinstimmung des ersteren mit Zonaras hinwies, der seiner Ansicht nach durch Vermittelung des Anonymus p. Dion. auf Dexippus zurückgehe. Die Sache liegt aber anders. Dass nämlich Zonaras nicht bloss eine Quelle hier benutzt hat, zeigt uns folgender Umstand: In der Darstellung der Prätendentenkämpfe im Orient, Zon. XII 24, findet sich stets die Namensform *Βαλλίστα*.²⁾ Dagegen haben wir dafür an unserer Stelle fälschlich *Κάλλιστος*.³⁾ Da nun Zonaras in seinem Bericht über diese Ereignisse auf das engste mit Syncellus übereinstimmt,⁴⁾ bei diesem aber allein gleichfalls die falsche⁵⁾ Form *Κάλλιστος* begegnet, so sind wir zu dem Schlusse berechtigt, dass Zonaras (XII 25) seine Angaben dem Syncellus entnommen hat. Somit kann Zonaras als Faktor für den Quellennachweis bei Zosimus an unserer Stelle nicht in Betracht kommen.

Von dem Bericht Syncellus-Zonaras weicht Zosimus I 39 ab, und MENDELSSOHN, von der Voraussetzung ausgehend, dass ersterer Überlieferung Dexippus zu Grunde liege, sprach dem Zosimus diese Quelle ab. Dagegen ist es auch MENDELSSOHN nicht entgangen,⁶⁾ dass Zosimus sich in Übereinstimmung mit der Erzählung der *Scriptores hist. Aug.* befindet. Bei diesen kehrt der Bericht an drei Stellen übereinstimmend wieder: *v. Gall.* 10, 2 ff. = 12, 1 = *tyr. trig.* 15, 3. 4 = Zos. I 39, und es fragt sich nun, ist Dexippus hier die gemeinsame Quelle oder nicht? BOEHME⁷⁾ verneinte dies, glaubte vielmehr, dass man in dem Bericht *v. Valer.* 4. 3, der mit Syncellus und Zonaras sich decke, den dexippeischen zu sehen habe.⁸⁾ Zunächst fand er eine Übereinstimmung zwischen der *vita Val.* und Syncellus-Zonaras in der gemeinsamen Erwähnung des Ballista. Aber gerade diese ist ein

1) S. 18.

2) S. Bd. III S. 145, 7; S. 146, 5, 9, 12.

3) S. Bd. III S. 141, 30; 142, 8.

4) Vgl. S. 436 unten.

5) MOMMSEN, *Röm. Gesch.* V S. 432 Anm. 1 hielt *Κάλλιστος* für die richtige Namensform, da er Dexippus als Quelle dieser Stelle des Syncellus ansah; ebenso PETER, *Scr. h. Aug.* S. 152. Richtig ist aber vielmehr die Form *Ballista*, wie die *Scr. h. Aug.* u. Zon. XII 24 angeben. Balista geben auch die allerdings wohl gefälschten Münzen (s. ECKHEL VII S. 461; COHEN VI S. 9); vgl. HIRSCHFELD, *Verwaltungs-geschichte* I 237; SCHILLER I 822 ff., die Balista schreiben, auch OBERDICK, *Römerfeindl. Bewegungen* S. 21 Anm. 29. Ballista dagegen schreiben die neuesten Forscher, s. KLEBS, *Röm. Prosopographie* S. 227; HENZE, *Ballista* bei PAULY-WISSOWA II Sp. 2831.

6) S. auch BOEHME S. 68.

7) S. 67 f.

8) S. S. 18 f.

Beweis dafür, dass die *vita* einer andern Überlieferung folgt, da sie die richtige Form Ballista hat, Syncellus und Zonaras dagegen die falsche *Κάλλιστος*. Was dann den zweiten Punkt betrifft, den BOEHME als Stütze seiner Meinung ansieht, die Gefangennahme der Kebsweiber und die Erbeutung der Schätze, so findet sich dies auch in dem mit Zosimus übereinstimmenden Bericht *v. tyr. trig.* 15. 4. Dass hiervon in der gemeinsamen Quelle der *Scr. h. Aug.* und des Zosimus die Rede war, darauf weist auch die Bemerkung des Zosimus I 39. 2 hin *Πέρσας τοῖς οἰκείοις ἐναπέκλεισεν ἀγαπῶντας εἰ παῖδας καὶ γυναῖκας . . . περισώσαιεν*. Den Bericht der *v. Valer.* 4. 3 im Gegensatz zu den anderen auf dieselben Ereignisse bezüglichen Stellen der *Scr. h. Aug.* und zu Zosimus allein als dexippeisch in Anspruch zu nehmen, ist daher nicht angängig. Weiterhin meint BOEHME,¹⁾ dass in der im allgemeinen mit Zosimus sich deckenden Darstellung der *Scr. h. Aug.* Dexippus deswegen nicht Quelle sein könne, weil sich *v. Gall.* 10. 2 die Bemerkung finde,²⁾ *in vindictam Valeriani* sei dieser Krieg von Odenath unternommen worden, eine Bemerkung, von der er sagt: *non redolet Dexippi ingenium*. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschliessen; denn die Gefangennahme des Kaisers war das Ereignis, das den verheerenden Einfall der Perser, gegen den Odenath sich wandte, einleitete, und so konnte sich Dexippus sehr wohl so ausgedrückt haben. Aber angenommen auch, BOEHMES ganz subjektive Meinung sei richtig, so würde das doch kein Grund gegen Dexippus als Quelle sein. Denn Zosimus, der auch nach BOEHMES Ansicht dieselbe Quelle wie die *vita* benutzte, weiss davon nichts. Dass aber in der *vita* diese Bemerkung sich findet, ist sehr erklärlich; sie entsprang derselben Tendenz, die den Verfasser auch bewog die verschiedensten Barbarenfürsten Schritte für Valerians Befreiung thun zu lassen,³⁾ nämlich seiner grossen Vorliebe und Verehrung, die er für diesen Kaiser augenscheinlich hegt, und der er an anderer Stelle⁴⁾ beredten Ausdruck geliehen hat.

Die Gründe, die gegen Dexippus als Gewährsmann des bei Zosimus und den *Scr. h. Aug.* übereinstimmend sich findenden Berichtes vorgebracht worden sind, haben sich demnach als nicht stichhaltig erwiesen. Dagegen lässt sich aus einer Reihe von Momenten entnehmen, dass Dexippus in der That hier die Quelle ist. Wie bei der Erzählung von der Gefangennahme Valerians, so ist auch hier der glaubwürdigere Bericht bei den *Scr. h. Aug.* und Zosimus. So haben wir in der *vit. Val.* 4. 3 die richtige Namensform Ballista, ferner sprechen sie richtig nur von Belagerungen von Ctesiphon, während es nach Syncellus' falscher Angabe erobert wurde.⁵⁾ Nun steht

1) S. 67.

2) Vgl. auch 10. 8.

3) *V. Valer.* c. 1—4.

4) *V. Valer.* c. 5 u. 6.

5) S. darüber unten S. 441.

aber fest, dass die historisch richtigen Angaben des Trebellius Pollio¹⁾ zum grössten Teil auf Dexippus zurückgehen. Ferner aber, und dies ist entscheidend, wird der bei den *Scr. h. Aug.* und Zosimus übereinstimmend auftretende Bericht durch die annalistische Erzählungsform mit ausdrücklicher Konsulangabe²⁾ als unzweifelhaft dexippeisch gekennzeichnet.³⁾ Die abweichende Darstellung bei Syncellus-Zonaras geht also auf eine andere Quelle als Dexippus zurück, jedenfalls wiederum auf jene, aus der schon die Erzählung von der Gefangennahme Valerians geflossen war.⁴⁾

Zur völligen Klarlegung der Frage, ob Dexippus für Zosimus I 1—46 die Quelle gewesen ist oder nicht, wollen wir zum Schluss den vermeintlich aus Dexippus stammenden Bericht des Syncellus S. 715/17 noch weiterhin untersuchen.

Mit jener Schilderung der Kämpfe mit den Persern verknüpft Syncellus S. 716, 16 ff. einen Bericht über Einfälle der Goten. Der Ausdruck *τότε*, mit dem Dexippus chronologische Bemerkungen einzuleiten pflegt,⁵⁾ und die Wendung *οἱ Σκύθαι καὶ Γότθοι λεγόμενοι*⁶⁾ charakterisieren diesen Bericht als dexippeisch, der freilich ziemlich ungeschickt an jene aus der andern Quelle stammende Erzählung angereiht ist. Syncellus giebt hier einen ganz summarischen Bericht über die Gotenzüge,⁷⁾ die *v. Gall.* c. 4, 6, 11, 12 eingehend nach Dexippus geschildert werden; freilich ist der Bericht des Syncellus so kurz und unklar, dass alle Einfälle vom ersten Auftreten Odenaths bis zu seinem Tode in einen einzigen zusammenzufließen scheinen.

Es gab über den Tod des Odenath verschiedene Relationen, deren eine uns bei Zos. I 39. 2 erhalten ist. Mit dieser Darstellung stimmt im allgemeinen *v. Gall.* 13, 1—3 überein; nur nennt Zosimus auch den Ort Emesa, der in der *vita* ausgelassen ist. Herennianus und Timolaus, die die *vita Gall.* 13, 2 nennt, sind wahrscheinlich nur eine Erfindung⁸⁾ des

1) Vgl. ENMANN, *Philologus* 4. Sppl.-Bd. (1884) S. 376; KLEBS, *Hist. Zeitschr.* 61. (1889) S. 228, 244; *Rhein. Mus.* N. F. 47 (1892) S. 7; MOMMSEN, *Hermes* XXV (1890) S. 255; WÖLFFLIN, *Sitzungs-Ber. der bayr. Ak. phil. Kl.* 1891, S. 485; PETER, *Scr. h. Aug.* S. 64.

2) *V. Gall.* 10. 1.

3) Vgl. Eunap. fr. 1 bei MÜLLER, *FHG.* IV S. 11 = DINDORF, *hist. graec. min.* I 207; BOEHME S. 8; MOMMSEN, *Hermes* XXV S. 255 Anm. 3 und S. 263 Anm. 3.

4) S. S. 434 ff.

5) S. GELZER, *S. Julius Africanus und die byzant. Chronographie* I S. 183 Anm. 1.

6) Vgl. S. 705. 10: *Σκύθαι . . . οἱ λεγόμενοι Γότθοι* und *v. Gall.* 6. 2: *Scythae autem, hoc est pars Gothorum*; BOEHME S. 18.

7) Dass dieser Bericht sich auf die Einfälle 256—258 bei Zos. I 32—36 beziehen, wie WIETERSHEIM, *Gesch. der Völkerwanderung* I² S. 633 und zum Teil auch OBERDICK S. 36 Anm. 52 behaupten, halte ich für unrichtig; vgl. RAPPAPORT S. 58.

8) Vgl. VON SALLET, *Die Fürsten von Palmyra*. Berlin 1866, S. 12; MOMMSEN, *Röm. Gesch.* V 436, Anm. 4, der freilich unrichtig angiebt, dass *v. Aurel.* 38. 1 die Existenz

Biographien. Zwischen beiden Berichten finden sich keine Widersprüche, und beide schliessen mit einem Preis auf die männlichen Tugenden Zenobias; wir dürfen hier also eine gemeinsame Quelle annehmen. Dieser Bericht ist von den modernen Darstellern als der richtige angesehen worden.¹⁾ Wir haben nun gesehen, dass die *Scr. h. Aug.* und Zosimus für die Ereignisse im Orient Dexippus benutzt haben, ferner ist bei beiden unmittelbar vorher wie nachher Dexippus ganz unzweifelhaft Quelle, sodass wir auf ihn auch diese durchaus glaubwürdige Überlieferung zurückführen können.

Abweichend lautet dagegen der Bericht des Syncellus, den wir zu näherer Untersuchung einmal mit dem dexippeischen in *v. Gall.* 12, 6—13, 1 vergleichen wollen.

Gall. 12, 6—13, 1.

*Occupato tamen Odenato bello Persico, Gallieno rebus ineptissimis, ut solebat, incubante Scythae navibus factis Heracleam pervenerunt atque inde cum praeda in solum proprium reverterunt, quamvis multi naufragio perierint.*²⁾

Per idem tempus Odenatus insidiis consobrini sui interemptus est cum filio Herode, quem et ipsum imperatorem appellaverat. Tum Zenobia uxor eius, quod parvuli essent filii eius, qui supererant Herennianus et Timolaus, ipsa suscepit imperium diuque rexit.

Sync. I, S. 716, 22—717, 5.

Ἀλλὰ πάλιν Ὡδενάθος κατὰ Περσῶν ἀριστεύσας καὶ Κτησιγῶντα πολιορκίᾳ παραστησάμενος, ἀκούσας τῆς Ἀσίας τὰς συμφορὰς σπουδαίως ἐπὶ τὴν Ποντικὴν Ἡράκλειαν ἔρχεται διὰ Καππαδοκίας σὺν ταῖς δυνάμεσί τισι Σκύθας καταληψόμενος αὐτόθι δολοφονεῖται ὑπὸ τινος Ὡδενάθου τοῦνομα καὶ αὐτοῦ. οἱ δὲ Σκύθαι πρὶν αὐτὸν ἐλθεῖν ἐπανῆλθον εἰς τὰ ἴδια διὰ τοῦ Πόντου, καὶ διαφθείρουσιν Ὡδενάθον τοῦ Ὡδενάθου φονευτὴν οἱ τούτου δορυφόροι, Ζηνοβία δὲ τῇ γαμετῇ αὐτοῦ τὴν ἀρχὴν τῆς ἐώρας ἐγχειρίζουσι.

Mit *ἀλλὰ* verlässt Syncellus seinen Bericht über die Gotenzüge und wendet sich wieder den Ereignissen im Orient zu. Aber gleich seine erste Bemerkung zeigt, dass er Dexippus nicht mehr benutzt, sondern wieder jener schlechteren Quelle folgt. Während nämlich in dem unzweifelhaft auf Dexippus zurückgehenden Bericht *v. Gall.* 10, 6; 12, 1; *v. tyr. trig.* 15, 4 und damit übereinstimmend Zos. I 39, 1³⁾ nur von einer Belage-

der beiden geleugnet werde. KLEBS, *Rhein. Mus.* 47 S. 10; PETER, *Scr. h. A.* S. 152; DESSAU, *Prosopogr.* II S. 135. Dagegen glaubt BERNHARDT S. 303 ff. an die Angabe des Biographen.

1) Vgl. BERNHARDT S. 159 ff.; OBERDICK S. 39 f.; MOMMSEN, *Röm. Gesch.* V S. 436; SCHILLER I S. 857 f.

2) Die hier im Text folgenden Worte *Navali bello superati sunt* sind von PETER mit Recht als späteres Einschießel bezeichnet worden; wohl nach dem Muster von *v. Gall.* 12, 7.

3) Vgl. S. 437 f.

rung von Ctesiphon die Rede ist, berichtet Syncellus fälschlich,¹⁾ dass Ctesiphon von Odenath erobert worden sei. Es folgt nun der Bericht über Odenaths Tod, der in vollem Widerspruch mit unserer sonstigen Überlieferung steht und daher von fast allen Forschern²⁾ mit Recht verworfen worden ist. Wie ist nun der Bericht des Syncellus zu erklären?

Zunächst hatte derselbe nach jener oben charakterisierten Quelle die Kämpfe mit den Persern geschildert. Mit τότε hatte er dann einen aus Dexippus stammenden Bericht über die Einfälle der Goten angefügt, bei dem man trotz seiner Verworrenheit doch noch diesen Ursprung erkennen kann. Dann ging er wieder auf jene erste Quelle zurück, und nun folgt der merkwürdige Bericht, der Odenath auf einem Zuge gegen die Scythen in der Gegend von Heraclea umkommen lässt. Diese Angabe kann man nun wohl folgendermassen erklären: Dexippus hatte nur berichtet,³⁾ dass Odenath sich zur Zeit jenes Einfalles im Kampfe mit den Persern befand und dann am Schlusse seines Berichtes über diesen Scythenzug bemerkt, dass Odenath zu jener Zeit ermordet wurde; vielleicht hatte er auch von einer Absicht desselben, gegen die Goten zu ziehen, gesprochen.⁴⁾ Mit diesem dexippeischen Bericht nun hat Syncellus mit derselben Flüchtigkeit, die wir schon vorhin bei ihm den Angaben des Dexippus gegenüber bemerkten, die zweite Quelle so verquickt, dass er in der Gegend von Heraclea, wohin nach Dexippus⁵⁾ die Goten kamen, den Odenath auf einem Zuge gegen sie ermordet werden lässt.

Auch in dem weiteren Bericht erkennen wir deutlich jene von Dexippus abweichende Quelle. Weder *v. Gall.* 13, 1⁶⁾ noch der damit übereinstimmende Zos. I 39 nennen den Namen des Mörders, und Dexippus scheint daher denselben nicht berichtet zu haben. Syncellus dagegen weiss, dass der Mörder Odenath hiess, eine falsche und nirgends bezeugte

1) S. Mommsen, *Röm. Gesch.* V S. 435 Anm. 2; verkehrt ist Oberdick S. 35 Anm. 51. Mendelssohn macht auch für diese Angabe des Syncellus den Dexippus verantwortlich.

2) S. Bernhardt S. 32, 159 ff.; Wietersheim I² S. 633; Schiller I S. 857; Mommsen, *Röm. Gesch.* V S. 436. Nur Oberdick S. 36 Anm. 52 macht verzweifelte Anstrengungen, den Bericht des Syncellus zu halten.

3) Vgl. *v. Gall.* 12. 6; 13. 1.

4) Ob Odenath in der That gegen die Goten gezogen und Dexippus davon berichtet hat, wie das nach Syncellus den Anschein gewinnt, lässt sich nicht unbedingt sicher entscheiden; doch legen die, wenngleich verworrenen, Angaben des Syncellus im Verein mit dem Umstande, dass die Goten im Gegensatz zu dem gewaltigen Umfang der bisherigen Züge diesmal ihre Operationen nicht über Heraclea ausgedehnt zu haben scheinen, diese Annahme immerhin nahe; vgl. Rappaport S. 66f.

5) S. *v. Gall.* 12. 6.

6) Der eingehendere Bericht über Odenaths Tod *v. tyr. trig.* c. 15 u. 17 stammt jedenfalls aus einer anderen Quelle. Der Mörder heisst hier Maconius.

Angabe. Ferner berichtet er, wovon ebenfalls jene beiden nichts wissen, dass der Mörder der Rache der Leibgarde zum Opfer fiel, und diese dann die Herrschaft der Zenobia übertragen habe.

Somit hat sich gezeigt, dass der Abschnitt bei Sync. I, S. 715, 15 — 717, 8 zum grössten Teil auf eine von Dexippus abweichende Quelle zurückzuführen ist. Hierdurch und durch die im Eingang gegebenen Ausführungen glaube ich den Nachweis erbracht zu haben, dass trotz der von MENDELSSOHN und zum Teil auch von BOEHME angeführten Gründe und trotz WACHSMUTHS abweichender Ansicht die Chronik des Dexippus als Quelle für Zosimus I 1—46 anzusehen ist.